

Angenommen am:
06.03.2012

Ergebnisprotokoll

4. Sitzung

am 13.12.2011 im Umweltbundesamt, Dienstgebäude Berlin-Dahlem, Corrensplatz 1

TOP 1 und 2 Begrüßung und Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der 3. Sitzung

Die TWK genehmigt das Protokoll der 3. Sitzung am 04.10.2011.

TOP 4 Nächster Sitzungstermin

Dienstag, den 06.03.2012, Beginn 10 Uhr, voraussichtliches Ende 17 Uhr,
Umweltbundesamt Dienstgebäude Berlin-Dahlem, Corrensplatz 1

TOP 5 DVGW-Entwurf TWIN Nr.6 „Durchführung der Probennahme zur Untersuchung des Trinkwassers auf Legionellen“

Der TWK liegt der Entwurf TWIN Nr. 6 aus dem DVGW-TK 3.7 vor. Die TWK empfiehlt, die TWIN Nr. 6 so rasch wie möglich herauszugeben.

Weiterhin empfiehlt die TWK dem UBA die zeitnahe Überarbeitung seiner Empfehlung zur Probennahme bei Legionellen.

TOP 6 Neue Strategien zur hygienisch-mikrobiologischen Qualitätssicherung des vom Wasserversorger abgegebenen Trinkwassers

Der Vorsitzende des Fachausschusses der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren trägt zum Thema „Untersuchungen des Rohwassers von Trinkwassertalsperren auf Viren-DNA und Bewertung der Ergebnisse“ vor. Vorgestellt werden die Ergebnisse eines Messprogramms auf Adenoviren, somatische Coliphagen, mikrobiologische und chemische Parameter in Rohwässern aus Talsperren in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen. In geschützten und gut steuerbaren Talsperren sind keine Adenoviren-DNA nachgewiesen worden. Rohwässer aus Talsperren (Teil des Multibarriersystems) und Flüssen sind hinsichtlich viraler Belastung nicht vergleichbar.

Ein Mitarbeiter der Wassergewinnungs- und –aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH berichtet über Erfahrungen zum Water-Safety-Konzept (WSP) an Talsperren der Nordeifel und aus der Praxis des Einzugsmanagements.

Ein länderübergreifender Störfall (Deutschland, Niederlande) bei E. coli-Nachweis im Zusammenhang mit Starkregenfällen und starker Trübung im Jahr 1993 mit Nachweis von Giardien und Cryptosporidien im Trinkwasser war Ausgang systematischer Ursachenforschung und Risikoanalysen im Einzugsgebiet, die nach Identifizierung zahlreicher Risikopunkte zu effizienten Maßnahmen bei der Minderung von Abwasserbelastungen, in der Land- und Forstwirtschaft, in der Kontrolle des Einzugsgebiets und Rohwassers und in der Wasseraufbereitung sowie zur Etablierung eines WSP-Programms mit regelmäßiger quantitativ-mikrobiologischer Rohwasseranalyse auf Indexpathogene (Giardia, Cryptosporidien, Campylobacter und Coliphagen) führten. Seit dieser Umsetzung ist es zu einer nachhaltigen Senkung der Rohwasserbelastung mit Indexpathogenen gekommen.

Das UBA berichtet über den Nachweis von Adenoviren und somatischen Phagen in Umweltproben (aus dem Fließgerinne des UBA und aus der Havel).

Adenoviren zeigten gewisse Korrelation zu somatischen Phagen, keine Korrelation mit Bakterien und F-Phagen.

Fazit: Somatische Phagen eignen sich (unter bestimmten Bedingungen und mit Einschränkungen) als Indikatorparameter für humanpathogene Viren. Wenn Coliphagen in höheren Konzentrationen auftraten, dann waren auch humanpathogene Adenoviren (DNA-Viren) zu finden. Noroviren (RNA-Viren) traten dagegen nur in den Wintermonaten in geringen Konzentrationen auf und sind als Jahresindikator ungeeignet.

Zusammenfassung der Diskussion:

- Eine mikrobiologische Untersuchung des Rohwassers kann nicht isoliert von der übrigen Kenntnis des Einzugsgebietes betrachtet werden. Deswegen sind auch die hydrogeologische Charakterisierung und klimatische Bedingungen des Einzugsgebietes von Bedeutung.
- Die kritischen Punkte im System (hot spots) müssen erkannt werden, um geeignete Maßnahmen bei Extremereignissen ableiten zu können. Über den Normalzustand hinaus ist Wissen über besondere Belastungssituationen notwendig.
- Die AG „Mikrobiologie“ setzt die Arbeit am Entwurf über neue Strategien zur hygienisch-mikrobiologischen Qualitätssicherung des Trinkwassers fort.

TOP 7 Hygienische Probleme in kleinen Wasserversorgungsanlagen

Nach TWK-Meinung sind die Probleme in kleinen Wasserversorgungen hygienisch relevant; gesundheitliche Risiken sind hier vielfach zu besorgen. Die vorhandenen hygienischen Probleme lassen sich aber mit entsprechenden, zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unter Kontrolle bringen. Hierfür muss ein gewisser Handlungsdruck hinzukommen, ohne den das ausgemachte Handlungsdefizit nicht zu beseitigen ist.

Das BMG bittet die TWK, sich dem Thema kleine Versorgungen zuzuwenden. Die TWK wird eine Mitteilung mit Benennung möglicher Probleme und Abhilfemaßnahmen erarbeiten. Die verschiedenartigen Probleme in den kleinen Wasserversorgungen, die eine Vielzahl sehr unterschiedlicher a-, b- und c-Anlagen umfassen, verlangen eine differenzierte Herangehensweise. Vielfach wird ein konzertiertes Vorgehen von Gesundheitsamt, Unterer Wasserbehörde und Versorgern notwendig sein. Adressaten der geplanten Mitteilung sind die Gesundheitsämter, Versorger und die Politik (auf kommunaler und Landesebene), LAUG und Städtetag sind frühzeitig einzubeziehen. Die TWK weiß um das unterschiedliche Problembewusstsein unter den Adressaten hinsichtlich der hygienischen und gesundheitlichen Probleme in kleineren Wasserversorgungsanlagen. Es sind daher unterschiedliche Wege einzuschlagen, wenn alle Adressaten erreicht werden wollen.

TOP 8 Liste der Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren gemäß § 11 TrinkwV 2001

Das BMG gibt im Bundesgesundheitsblatt 54 (2011), 1356-1358 die 16. Änderungsmitteilung zur Liste der Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren gemäß § 11 Trinkwasserverordnung 2001 (Stand: November 2011) bekannt.

TOP 9 Leitlinien zu §§ 9 und 10 TrinkwV 2001 – Zwischenbericht aus der Arbeitsgruppe

Es ist geplant, einen ersten Entwurf der Leitlinien im Frühjahr 2012 der TWK und LAUG zur Diskussion vorzulegen.